UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK WUPPERTAL
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Universitätsbibliothek Wuppertal

Amtliche und private Statistiken der Arbeitszeit in der Bundesrepublik Deutschland

Seifert, Eberhard K.

Wuppertal, 1983

2.2 Ziele

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.
Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

urn:nbn:de:hbz:468-1-2167

Visual Library

2.2 Ziele

Im Hinblick auf die unter 2.1 skizzierten Problembereiche einer sozialwissenschaftlich orientierten Arbeitszeitforschung sollen die statistisch-methodischen Voraussetzungen Gegenstand des hier beantragten Projektes sein.
Im einzelnen ergeben sich folgende Untersuchungs- und Analyseschritte:

1. Aufbereitung der amtlichen Statistiken (inclusive ihrer Änderungen), die Arbeitszeitangaben enthalten; Darstellung und Analyse der verwendeten Methoden zur Beurteilung ihrer je spezifischen Aussagerelevanz.

   - Systematische Übersicht über Reichweite (erfaßte Beschäftigungsgruppen) und Tiefe (Branchen, Zweige, personale Merkmale, tätigkeitsbezogene Merkmale) der Arbeitszeitangaben sowie Korrelationsmerkmale.
   - Verdichtung dieser Systematik zu einem benutzerfreundlichen Nachschlagetableau (welche Statistik, mit welcher Bundes-/Ländersignatur weist welche Arbeitszeitangaben nach welchen Erhebungsverfahren in welchen Zeitintervallen aus).

2. Herausarbeiten der Grenzen und Defizite der amtlichen Arbeitszeitstatistik im Hinblick auf die gestiegenen Informationsbedürfnisse.

   - Für die bestehenden Statistiken soll exemplarisch am Beispiel der Arbeitszeitverkürzung ein strukturelles Erhebungs- und Ausweisungsproblem (Summen-Methode versus Individualangaben) der amtlichen Statistik ausgewiesen werden. Die hieran gewinnbaren Erkenntnisse sollen für die (siehe weiter unten Punkt 3.) mögliche Subsidiärfunktion neuerer einzelwirtschaftlicher Informationssysteme nutzbar gemacht werden.
   - Generell sollen aus einem vorläufigen Problemkatalog neuere Informationsbedürfnisse dann Defizitbereiche der bestehenden Arbeitszeitstatistik herausgearbeitet werden.

3. Darstellung und Erörterung der möglichen Subsidiärfunktion neuerer einzelwirtschaftlicher Informationssysteme.

Unter den Stichworten: Sozialbilanz, gesellschaftsbezogene Rechnungslegung, Kennziffern-Informationssystem laufen auf einzelwirtschaftlicher Ebene seit einiger Zeit konzeptionelle und auch praktische Versuche der Unternehmungen und verschiedener Gewerkschaften, unternehmensbezogene Informationssysteme zu entwickeln, die einer erweiterten Arbeitnehmerinteressen- und Umweltorientierung dienen sollen.
Anhand des Beispiels Arbeitszeit wird daher zu untersuchen sein:

- In welchem Umfange werden bereits derartige Informationssysteme bearbeitet, veröffentlicht und geplant; welche Daten (für Arbeitszeit inclusive Merkmalskombinationen) fließen dort ein?
- Eröffnen diese Inforamtionssysteme strukturell bessere Möglichkeiten - aufgrund ihrer enger beschriebenen Berichtseinheiten - detailliertere Einzelangaben (inclusive Merkmalskombinationen) auszuweisen als die Länder und Bundesstatistiken.
- Könnten diese Systeme von daher eine subsidiäre Informationsfunktion zu den amtlichen Statistiken erlangen und in welcher Richtung bedürfte es am Beispiel des Komplexes: Arbeitszeit) einer anzustrebenden Abstimmung.
- Umgekehrt - welche Konsequenzen hätte eine solche herzustellende Abstimmung wiederum für die Erfassung und Ausweisung von Arbeitszeitmerkmalen für die einzelwirtschaftlichen Informationssysteme - zur Vermeidung von Doppelzählungsaufwendungen.

Hierzu stellen sich weiterführende Fragen: Wer darf und hat die Mittel, die dann anfallende Fülle von unternehmensbezogenen Daten zu intra- und interbranchenbezogenen Quer- und Längsschnittanalysen auszuwerten? Eine EDV-gerechte Aufbereitung und Ausweisung der einzelwirtschaftlichen Informationssysteme wäre notwendig, ebenso wie eine (bisher nicht erzielte) Einheitlichkeit der einzelberichtenden Firmen untereinander; dies wiederum wird die Frage nach gesetzgeberischen Initiativen (s. französisches Gesetz zur Sozialberichterstattung) bzw. sonstigen Vereinbarungen bezüglich Einheitlichkeit/Mindeststandards aufwerfen.

Ohne diese Durchsetzungsfragen im Rahmen dieses Projekts bereits thematisieren zu wollen, soll das Ergebnis vielmehr dazu beitragen

- die aus dem steigenden Informationsbedarf erwachsenden inhaltlichen und politisch-rechtlichen Probleme überhaupt weiter transparent zu machen und somit
- den hierüber notwendigen Diskussionen strukturiertes Material vorlegen zu können.